

Wien 25. Sept.
 Wien, Jungbrosch 47.

Lieber unvergessener Freund!

Herzich, wenn ich dich heute, nunmehr
 fünf dein freundliches Anerbieten,
 mit einer Bitte belästige!
 Für nächstes Donnerstag sind Hebbel's
 Nibelungen (i. d. Ust.) angezeigt, welche
 ich begehre zu lesen meine Frau
 dir längst sehr lieb wünscht. Wäre es
 dir nicht möglich, mir zwei Bände
 (wo immer) für über Abend zu
 verschaffen? Sei so gut, mir mit
 zwei Worten, — ganz unumwunden —
 zu antworten, ob ich auf deine
 Güte zählen kann, und wo und
 wann ich in diesem Falle die Karten
 abholen soll? Am liebsten möchte
 ich sie mit meiner Frau bei dir
 selbst vor dem Zosterthür abholen,
 da wir beide uns darauf freuen.

Dies u. Deine liebe Frau zu betreffen.
Da ich aber leider Deine eigenwärtige
Adresse vergessen habe, so bitte ich
dich um gütige Mittheilung derselben
auf beliebigem Postwege.

Mit der Bitte, mich mein hohes
Vergnügen zu nennen

verbleibe ich Dein anfrüchtiger
Freund und Kamerad

Eduard Hanslick.





